

# Totenklage, Hoffnung und Vergebung

Am traditionellen Passionskonzert des Concentus rivensis unter der Leitung von Enrico Lavarini sind am Palmsonntag in der evangelischen Kirche in Walenstadt Werke von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Enrico Lavarini aufgeführt worden.

von Hans Hidber

Mit der «Kreuzstabkantate» von Johann Sebastian Bach; den «Sieben letzten Worten unseres Erlösers am Kreuz» von Joseph Haydn und der Eigenkomposition mit dem kurzen Titel «A Tre» (Reflexionen über ein jiddisches Volkslied für Violoncello und zwei Violinen) wurde das Thema der berührenden Passion mit verschiedenen Stilmitteln und Texthintergrund auf hochstehende Weise musikalisch umgesetzt.

## Die «Kreuzstabkantate»

«Ich will den Kreuzstab gerne tragen», beginnt nach einer kurzen orchestralen Einleitung die Solo-Kantate für Bass mit zwei von jeweils einem Recitativo gefolgt von Arien und dem Schlusschoral von Johann Sebastian Bach. Sie handelt von der Hoffnung auf Erlösung von allem irdischen Leid durch den Tod und auf das ewige Leben in der Herrlichkeit Gottes. Der Dichter des Textes, der Bach-Schüler und Theologe Christoph Birkmann, vergleicht das Leben mit einer Schifffahrt auf unruhiger See: «Wellen, die mich bedecken und auf den Tod mich täglich schrecken.» In den Arien und Rezitativen schimmert aber immer wieder tröstliche Hoffnung durch: «Wie wohl wird mir geschehn, wenn ich den Port der Ruhe werde sehn» und gipfelt im Schlusschoral: «Komm, o Tod, du Schlafes Bruder...»

Der Genfer Bariton Fabrice Raviola brillierte als Solist in den doch umfangreichen Arien und Rezitativen. Nebst den Streichern wurde er auch



Die drei Interpreten von Lavarinis Komposition: Branko Simic und Aris Kapagiannidis (Violine) und Alexandr Karakhanyan (Violoncello) zusammen mit dem Komponisten.

Bild Hans Hidber

virtuos von Monika Burggraf (Solo-Oboe) und an der Orgel von Maciej Zborowski begleitet.

## Drei Stimmen

«Im weitesten Sinne auch als Totenklage zu verstehen», bezeichnete Enrico Lavarini im Vorfeld des Konzertes den Charakter seiner 2016 uraufgeführte Komposition «A Tre». Mit den «Drei» sind die Stimmen der zwei Violinen und des Violoncellos gemeint, mit denen auf der Grundlage eines jiddischen Volksliedes im unverwechselbaren Kompositionsstil Lavarinis die Linien der drei Instrumente auch im polyfönen Zusammenspiel ihre Eigenständigkeit bewahren und nicht in einer gefälligen Harmonie untergehen.

Der leicht melancholische Charakter jiddischen Liedgutes eignet sich gut, einen Bezug zur Totenklage zu schaffen. Die drei herausragenden Instrumentalisten: Branco Simic und Aris Kapagiannidis (Violine) und Alexander Karakhanyan (Violoncello) interpretierten das Werk hervorragend und offensichtlich zur vollen Zufriedenheit des Komponisten Enrico Lavarini, der sich ausnahmsweise einmal als Zuhörer zurücklehnen durfte.

## Im Wechselspiel von Musik und Text

«Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz» ist eine der berühmtesten Kompositionen von Joseph Haydn, dem vom Auftraggeber, einem

Die wechselvollen Stimmungen wurden in feinsten, differenzierter Dynamik wiedergegeben.

spanischen Priester; ziemlich enge Vorgaben gemacht wurden: Sieben aufeinanderfolgende Adagios in Sonatenform mussten es sein. Trotz des starren vorgegebenen Rahmens gelang es Haydn, mit differenzierten Strukturen und Klangfarben jede Monotonie zu vermeiden. «Wenn der Herr Verfasser unmittelbar aus der Seele des sterbenden Mittlers herausgeschrieben hätte, so würde er kaum imstand gewesen sein, die Empfindungen desselben wahrer und feierlicher darzustellen», schrieb 1788 ein zeitgenössischer Musikkritiker. Das hätte er auch bei einer Rezension über die Aufführung des Concentus rivensis schreiben können: Unter Lavarinis Leitung wurden die wechselvollen Stimmungen von leidenschaftlicher Dramatik bis zur resignierenden Ergebung in feinsten, differenzierter Dynamik wiedergegeben. Zwischen den einzelnen Sätzen trug die Seelsorgerin Ulrike Wolitz kurze, tiefgründige Rezitationen aus Texten von Silja Walter vor.

Beim fulminanten Schluss: «Il terremoto – das Erdbeben» konnte dann jegliche Zurückhaltung aufgegeben werden – ebenso vom Publikum beim riesigen Schlussapplaus.

## Wein, Käse, Honig und mehr

Wer an den dritten Genusstagen in der Flumserei ausstellen möchte, kann sich jetzt einen Platz sichern.

Flums.– Am Freitag und Samstag, 22. und 23. November, sind Produzenten aus der Region zu den dritten «Wein- und Genusstagen – Köstlichkeiten aus der Region» im grossen Saal der Flumserei als Aussteller eingeladen. Anmeldeschluss ist der 30. Juni.

Um möglichst vielen, auch kleinen, Produzenten die Teilnahme zu ermöglichen, würden die zweiten «Wein- und Genusstage» wieder in Form einer Tischmesse durchgeführt, schreiben die Veranstalter. «Den Teilnehmern entsteht ein kleiner und überschaubarer Aufwand.» Im grossen Saal der Flumserei könnten sie zu einem attraktiven Preis einen Marktstand-Platz buchen, um ihre Produkte zu präsentieren. Je nach Bedarf könne auch ein halber Marktstand gemietet werden. Man hoffe, dass an den beiden Tagen (Freitag, 22. November, 16 bis 21 Uhr, und Samstag, 23. November, 14 bis 21 Uhr) wie im Vorjahr ein möglichst breites Angebot zur Auswahl stehen werde. Ergänzt wird die Messe auch diesmal mit einem Pop-Up-Restaurant.

## Für Fachleute und Geniesser

Eingeladen sind Aussteller aus der Lebensmittel- und Gastronomiebranche mit Schwerpunkt Wein und kulinarischen Spezialitäten aller Art. Angesprochen sind Weinproduzenten und Weinhändler, Catering- und Restaurantbetreiber, Käsehersteller, Imker, Bauern mit Direktvermarktung und natürlich alle Anbieter von weiteren kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region.

Die Messe richtet sich an das Fachpublikum aus der Gastronomie sowie an alle Gourmet- und Kulinarikfreunde aus der Region Sarganserland, Bündner Herrschaft, Werdenberg, Rheintal und See-Gaster. Präsentiert werden sollen denn auch mehrheitlich regionale Produkte aus diesen Regionen.

Die Veranstaltung wird unterstützt und empfohlen vom Trägerverein Culinarium, Slowfood Ostschweiz, Alpinavera, Alpkäseproduzenten sowie von Graubünden Wein. Das Publikum hat freien Eintritt. (pd)

[www.flumserei.ch/genusstage](http://www.flumserei.ch/genusstage)

ANZEIGE

#GARTEHAG

DAS SAGEN UNSERE KUNDEN:

«GUTE BERATUNG, PERFEKTE ARBEIT!»

CLARPLAN GMBH, VELLA

ZAUNE TORE LÄRM- UND SICHTSCHUTZ SICHERHEITSSYSTEME

#GARTEHAG Hardegger  
7208 Malans | 081 740 28 24  
[www.gartehag.ch](http://www.gartehag.ch)

## Mit frischem Wind ins neue Vereinsjahr

An ihrer Hauptversammlung im «Plonserhof» konnte die Böllni Guggä Mels auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Auch personell kommt Bewegung ins Spiel: Die «Böllnis» haben einen neuen Präsidenten.

Mels.– An der diesjährigen Hauptversammlung wurde auf das 46. Vereinsjahr zurückgeschaut. Die Böllnis zeigten seit Anfang des Jahres auf verschiedenen Bühnen im In- und Ausland mit dem Motto «Wikinger» ihr Können und begeisterten zahlreiche Fasnächtler.

## Spannendes Jahr

Präsident Daniel Pfiffner blickte nochmals auf die schönsten Tage des vergangenen Vereinsjahres zurück. Das traditionelle Brunnenfest wurde bei wunderschönem Wetter und zahlreichen Gästen durchgeführt. Auch die Halloweenparty in der Schmelzi Plons war ein grosser Erfolg. Die Böllnis verbrachten einige Tage am Eurocarnevale, der dieses Jahr in Triest (Italien) stattgefunden hat. Der Vorstand bedankte sich bei den Mitgliedern für die grossartige Arbeit an den Festen.

## Auf Pfiffner folgt Ackermann

Nach zehnjähriger Mitwirkung bei der Böllni Guggä, konnte Aktivmitglied Michael Weber zum Ehrenmitglied ernannt werden. Als «erfreulich» wurde festgehalten, dass man dieses Jahr Stefanie Hermann, Pascal Kühne, Pascal Mast, Chiara Pinggera, Noah Willi, Simone Kalberer, Nathalie Gabathuler, Elena Marquart, Luca Randazzo und Joel Casanova als Aktivmitglieder be-



Der teilerneuerte Vorstand der Böllni Guggä: Ivo Pfiffner, Kassier, Melanie Willi, Aktuarin, Melch Röhlin, Major, Niklaus Ackermann, Präsident, Pascal Tobler, Vize-Präsident, und Stefan Schlegel, Materialwart (von links).

Pressebilder

grüssen konnte. Ihnen stehen vier Austritte gegenüber, die man bedauert. Doch man nimmt es sportlich und bedankt sich «für die tollen Stunden und den geleisteten Einsatz».

Auch im Vorstand hat sich etwas getan: Daniel Pfiffner gab sein Amt als Präsident in der Böllni Guggä ab, und Niklaus Ackermann wurde zum neuen Präsidenten der «Böllnis» gewählt. Da-

niel Pfiffner bedankte sich nochmals für die vergangenen Jahre, ganz besonders beim Major Melchior Röhlin, für die gute Zusammenarbeit. Das Amt des Vize-Präsidenten wird neu von Pascal Tobler übernommen.

## Ausblick auf die Siga

Schliesslich war es Zeit für einen kleinen Blick in die Zukunft: An der dies-



Gehrt: Daniel Pfiffner (links) für sechs Jahre im Vorstand, Michi Weber für zehn Jahre Mitgliedschaft.

jährigen Siga wird die Böllni Guggä eine Bar im Eventzelt haben. Die «Wikingerbar» wird jeden Abend von den Vereinsmitgliedern betrieben. Des Weiteren wird auch dieses Jahr wieder das «Brunnenfest light» im Ausstellerektor des Gewerbevereines Mels von der Böllni Guggä durchgeführt, und wie gewohnt wird der Gerstensaft aus dem Brunnen fliessen. (pd)